

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0480/2012

Auskunft erteilt:

Frau Haubner

Ruf:

492 20 32

E-Mail:

HaubnerG@stadt-muenster.de

Datum:

31.05.2012

Betrifft

Bürgerhaushalt 2011 - Vorschlag 370 "1 Klimaschutz-Euro von jedem Fluggast des Flughafens Münster/Osnabrück (FMO)"

Beratungsfolge

21.06.2012 Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften

Bericht

Bericht:

Der Vorschlag „1 Klimaschutz-Euro von jedem Fluggast des Flughafens Münster/Osnabrück (FMO)“ wurde dem Rat mit der Vorlage V/0532/2011 in der Dokumentation der 90 bestplatzierten Bürgervorschläge vorgelegt.

In der Kurzbeschreibung hieß es: „Pro Abflug und Ankunft zahlt jeder Fluggast am FMO einen „Klima-Euro“. Ein Flug für 29 Euro verteuert sich somit auf 30 Euro. Dieser geringe Zusatzbetrag würde weder zu einem Flugverzicht noch zu einem Ausweichen auf andere Flughäfen führen.“

In der Erläuterung wurde ausgeführt: „Die Stadt Münster ist zu einem Drittel Anteilseignerin des FMO. Zurzeit zählt der Flughafen Münster/Osnabrück 1,4 Millionen Fluggäste jährlich. Das wären 1,4 Millionen Euro für die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs in Münster. Perspektive: Sofern auch die anderen FMO-Eigentümer gemäß ihres Anteils (zwei Drittel) zusammen zwei Euro von jedem Fluggast erheben, wären damit öffentliche Verkehrs-Projekte in der Stadt Osnabrück und im regionalen Bus- und Schienenverkehr finanzierbar. Der „FMO-Klima-Euro“ ist neu, seit vielen Jahren üblich ist jedoch die Konzessionsabgabe, welche die Stadtwerke Münster an die Stadt Münster leisten. Somit ist der „Klima-Euro“ nur die Fortsetzung der seit langem geübten Praxis. Nebeneffekt: Der „Klima-Euro“ ist ein werblicher Pluspunkt für den FMO. Er könnte aktiv damit werben: Über diese geringe, in der Summe aber beträchtliche individuelle Abgabe werden klimafreundliche Verkehrsprojekte in der Region zum Nutzen aller ihrer Bewohner gefördert.“

In der Stellungnahme der Verwaltung wurde ausgeführt, dass es aus Sicht der Verwaltung als schwierig eingeschätzt wird, eine rechtliche Grundlage für die Erhebung eines Klimaschutz-Euros zu schaffen. Es wurde auf ein Modell in Hamburg auf freiwilliger Basis verwiesen, bei dem über eine SMS je 10 € in Klimaschutzprojekte investiert werden können. Die Verwaltung empfahl, auf die Erhebung eines Klimaschutz-Euros – auch aus rechtlichen Erwägungen – zu verzichten und stattdessen gemeinsam mit der Geschäftsführung des Flughafen Münster/Osnabrück Alternativen – möglichst auf freiwilliger Basis zu prüfen.

Mit Beschluss zur genannten Vorlage wurde die Verwaltung letztendlich beauftragt, gemeinsam mit der Geschäftsführung des Flughafens Münster/Osnabrück Alternativen – auf freiwilliger Basis – zur Erhebung eines Klimaschutz-Euros zu prüfen und den kommunalen Gremien im ersten Halbjahr 2012 hierüber zu berichten.

Die Geschäftsführung des Flughafens sieht – auch auf freiwilliger Basis – keinen Ansatz für die Einführung eines Klimaschutz-Euros. Denn bereits mit der Einführung der Luftverkehrssteuer seit Januar 2011 sei gemäß der ursprünglichen Idee des deutschen Gesetzgebers auch eine klimapolitische Funktion beabsichtigt gewesen. In der Konsequenz habe dies dazu geführt, dass mittlerweile bereits drei Strecken vom FMO gestrichen wurden, weil die Kunden nicht bereit sind, diese Preiserhöhung zu akzeptieren. Am Ende leide darunter die Region, die schlechter angeschlossen ist, und damit am Ende auch der Bürger aus Münster. Außerdem weist die Geschäftsführung grundsätzlich darauf hin, dass die Luftverkehrsbranche sich gerade im Bereich des Klimaschutzes stark engagiert und hier in den letzten Jahren viel erreicht hat. Schließlich wird das oben genannte Modell aus Hamburg von Seiten der Geschäftsführung als am FMO nicht umsetzbar angesehen, da dieser Flughafen eine komplett andere – nämlich bessere – Marktposition als der FMO habe.

i.V.
gez.
Reinkemeier
Stadtkämmerer